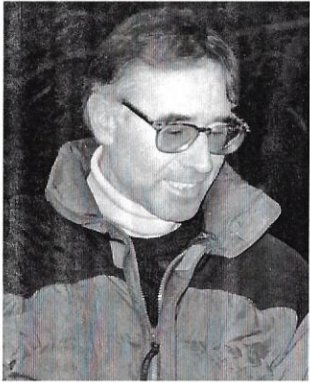


pfarrblatt **hl. martin+** **hl. nikolaus** **wiesing**



SONDERAUSGABE ZUR
KIRCHENRENOVIERUNG 1999



Liebe WiesingerInnen,

*»Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen,
und jedem Neubeginn wohnt ein Zauber (Segen) inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.«*

(Hermann Hesse)

Wer von Euch bis jetzt noch nichts erfahren hat, dem sei es kundgetan: Wir renovieren unsere Pfarrkirche zum Hl. Martin und zum Hl. Nikolaus in Wiesing. Es ist ein Aufbruch in unserer Pfarrgemeinde und Gottes Segen wird uns begleiten. In den Zeiten des Alten Testaments war es eine Großzügigkeit und eine Gnade ein Haus bauen zu dürfen. Der König David durfte es nicht, denn sein Leben war zu wenig Gott gefällig. Erst König Salomon, sein Sohn, durfte Gott den Tempel in Jerusalem bauen, das Haus Gottes unter den Menschen. So ist es für uns nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Chance unser Gotteshaus zu erneuern. Es gibt keinen Ort in Wiesing, an dem sich so vielfältig unser Leben trifft als in unserer Kirche. Vom Beginn des Lebens bis hin zum Sterben, von der Freude bis hin zur Stille. Eine Herberge in Zeiten der Angst und Not ist die Pfarrkirche, eine Klagemauer und ein Festplatz. Es liegt an uns, jeder so gut er kann, mitzubauen und mitzuhelfen, daß unser Gotteshaus in festlichem Glanz erstrahlt.

Um Eure Bereitschaft und vor allem um Euer Gebet für das große Werk bittet der Dekan und Pfarrer

Mag. Peter Mayr

*Liebe Wiesingerinnen,
Liebe Wiesinger!*

In dieser Aussendung darf ich mich ausnahmsweise nicht als Euer langjähriger Bürgermeister, sondern primär als Obmann des „Kirchen-Renovierungsausschusses“ an Euch alle wenden.

Im Bewußtsein, daß die Innenrestaurierung unserer schönen Wiesinger Pfarrkirche nun wirklich notwendig ist und daher nicht mehr aufgeschoben werden darf, hat sich vor geraumer Zeit eine Anzahl gleichgesinnter, aktiver Gemeindeglieder als Renovierungsausschuß konstituiert und bereits in einer Reihe von Sitzungen und Beratungen die nötigen Vorarbeiten geleistet, und damit die Voraussetzung geschaffen, daß mit diesem großen Werk nun sicher Ende April/Anfang Mai begonnen werden kann. Daß dabei unser aller Mittun gefordert ist, sei es in zeitweiligem Arbeitseinsatz oder durch einen finanziellen Beitrag, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. Wenn wir nun in nächster Zeit zu diesem Zweck in den einzelnen Haushalten als Bittsteller vorsprechen, darf um freundliche Aufnahme gebeten werden.

Ich darf abschließend meiner festen Überzeugung Ausdruck verleihen, daß die ganze Dorfgemeinschaft nach Abschluß der Restaurierung auf „unsere“ schöne Kirche stolz sein wird und wir uns über das gelungene gemeinsame Werk freuen werden.

Zeigen wir daher, daß auch wir Wiesingerinnen und Wiesinger willens und in der Lage sind, diese große Herausforderung anzunehmen und in gemeinsamer Anstrengung zu einem guten Ende zu bringen. In diesem Sinne und im Vertrauen auf Euer aller Verständnis und entsprechender „Beteiligung“ bedankt sich im voraus

und zeichnet mit freundlichen Grüßen
der Obmann des Renovierungsausschusses

Euer

(Bürgermeister Johann Flöck)



Es war einmal ...

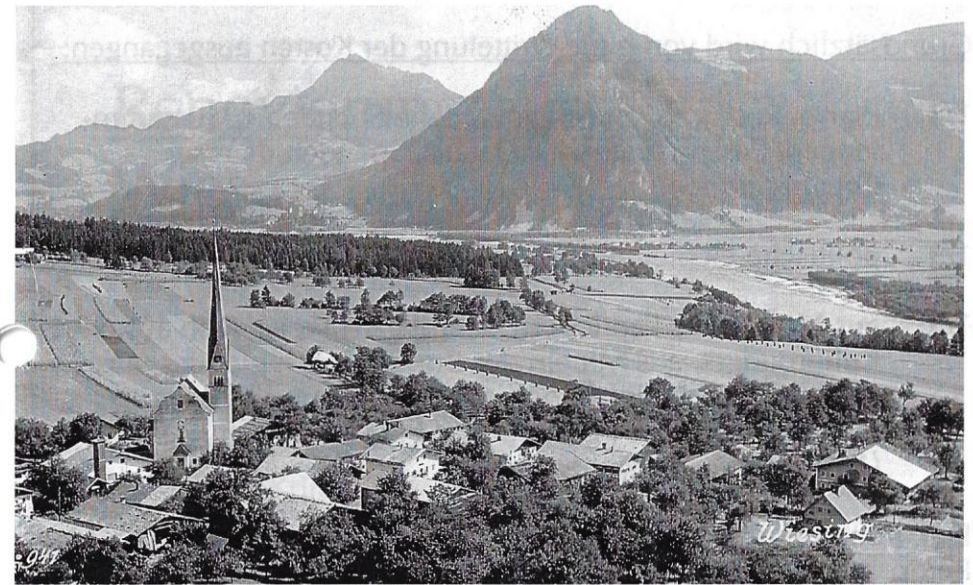
Ungefähr vor tausend Jahren wurde in Wiesing zu Ehren des Hl. Vitus ein Kirchlein mit aufgesetztem Beinhaus errichtet. Im 12. und 13. Jahrhundert erhielt das Kloster Frauenchiemsee durch Schenkung Grund und Boden in unserem Dorf. Die damit verbundenen Besitzänderungen führten zu einem bescheidenen Aufschwung, in dessen Folge um 1311 eine neue Kirche gebaut wurde. Jahrhunderte einer wechselvollen Geschichte zogen ins Land, bis endlich der Silberbergbau in Schwaz wirtschaftlich bessere Zeiten brachte. Mit den zahlreichen Bergknappen aus dem süddeutschen Raum kam auch viel „lutherisches Gedankengut“ in die Köpfe unserer Vorfahren und die Gegenreformer ließen wenig Gnade walten. Obwohl Wiesing durch mehr als 600 Jahre seine eigene Kirche im Dorf hatte, saß der maßgebliche Pfarrherr in Münster und erst 1624 bekamen wir einen eigenen Kaplan, der aber immer noch im Nachbarort wohnte.

Die Wiesinger hatten sich an diese „kostenlose Form“ der kirchlichen Versorgung schon gewöhnt, denn als im Jahre 1651 ein ortsansässiger Kurat installiert und erhalten werden sollte, kam es zu erheblichen Schwierigkeiten mit dem Münsterer Pfarrherrn.

Allerdings: Erst mehr als hundert Jahre später sollte sich diese Personalautonomie in der Person von Kurat Josef Thyr als besonders schwerwiegende Entscheidung herausstellen.

1777 war es soweit! Der selbständige Pfarrherr, obwohl schon im Greisenalter, war vom notwendigen Neubau einer Kirche so überzeugt, daß er letztendlich gegen den Widerstand vieler Dorfbewohner mit einer kleinen Gruppe getreuer Anhänger dieses Vorhaben in Angriff nahm. Seine Überzeugungskraft muß unglaublich gewesen sein, denn schließlich hatten die Menschen wohl harte Arbeit zu leisten, aber kaum das Nötigste zum Leben. Man hatte sich entschieden, beide alten Kirchen abzutragen, das Abbruchmaterial für den Neubau zu verwenden und den Turm von 1311 für die neue Kirche zu erhalten.

Bereits nach 4-jähriger Bauzeit war das Unglaubliche Wirklichkeit geworden. Selbst die größten Zweifler legten letztendlich Hand an



und schufen gemeinsam jenes Werk, das wir auch heute noch in Ehrfurcht bestaunen dürfen.

Wie groß mag damals der Schock gewesen sein, als bereits im darauffolgenden Jahr durch die Explosion des maximilianischen Pulverturms große Schäden an Fenstern und Mauerwerk auftraten! Es ist nicht bekannt, wie oft seither an unserer Kirche Sanierungsmaßnahmen und Neuerungen nötig waren. Noch zu Kaisers Zeiten – **ungefähr um 1905** – dürfte die letzte große Innenrenovierung gemacht worden sein. Wir wissen wohl von vielen kleineren Reparaturen bis hin zur teilweisen Neugestaltung, bedingt durch die konziliare Liturgiereform.

Nun aber sind wir gefordert, der Opferbereitschaft unserer Vorfahren nachzueifern, um das zu erhalten, was sie als Zentrum ihres bescheidenen und kargen Lebens erkannten und schätzten. Von diesen Gedanken getragen, haben wir uns entschlossen, alles gewissenhaft vorzubereiten, um eine annehmbare Arbeits- und Finanzierungsbasis für die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche zu schaffen.

Unter fachkundiger Anleitung und Hilfestellung des bischöflichen Bauamtes wurden alle Arbeitsnotwendigkeiten aufgelistet, entsprechend ausgeschrieben, Kostenvoranschläge eingeholt und: **voraussichtliche Gesamtkosten von 9 Millionen Schilling** veranschlagt.

Grundsätzlich wird von einer Drittelung der Kosten ausgegangen:

- 1/3 Pfarre: Reserven, zweckgebundene Spenden, Haussammlungen, Patenschaften für Details, Spenden diverser Organisationen
- 1/3 politische Gemeinde
- 1/3 aus Mitteln des Landes durch Bedarfszuweisungen aus dem Kulturbudget, aus Mitteln des Bundesdenkmalamtes, aus Zuwendungen der bischöflichen Mensa und Finanzzuwendungen der bischöflichen Finanzkammer (10% der Gesamtkosten)

Der Renovierungsausschuß unter der Führung von Dekan Mag. Peter Mayr und Obmann Bgm. Johann Flöck hat in der Sitzung vom 22. März 1999 einstimmig beschlossen, die vorgesehenen Arbeiten am 26. April 1999 mit der Räumung der Kirche zu beginnen. Es wird dabei vieler uneigennütziger Helfer bedürfen, und wir bitten schon jetzt um ein vorbildliches Miteinander der Dorfgemeinschaft.

Alle Gottesdienste finden zwischenzeitlich im Gemeindezentrum statt und werden bei entsprechender Planung mit Veranstaltungen kaum kollidieren.

In den kommenden Wochen wird es unsere Aufgabe sein, die Familien unserer Gemeinde zu besuchen, klärende Antworten anzubieten und Möglichkeiten des finanziellen Mittragens aufzuzeigen.

Wir ersuchen im voraus, die geplanten Gespräche wohlwollend anzunehmen, zielführende Vorschläge einzubringen, den persönlichen Verhältnissen entsprechende Mitarbeit anzubieten und sich ganz um eine gute Dorfgemeinschaft zu bemühen.

Im Namen des gesamten Ausschusses:

Dekan Mag. Peter Mayr

Obmann Bgm. Johann Flöck

Renovierungsausschuß Wiesing

Dekan Mag. Peter Mayr
Bürgermeister Johann Flöck, Obmann
Ing. Rudi Brunner
Hermann Haselwanter
Hans Hechenblaikner
Hans Krimbacher
Mathias Lang
Edi Schatz
Hubert Schiestl
Hermann Wechselberger
Hansjörg Wiedner

In den nächsten Wochen werden Euch Mitglieder des Renovierungsausschusses besuchen und alle Informationen geben, die wir bisher haben.

Für Spenden wurden zwei Konten eröffnet:

für Firmen und Personen, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, ein Treuhandkonto Nr. 124.008.

Für alle übrigen das Spendenkonto Nr. 123.604.

(RAIBA WIESING BLZ 36 249).



*Ein Haus
voll Glorie schauet ...*